Dies und das

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 50

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

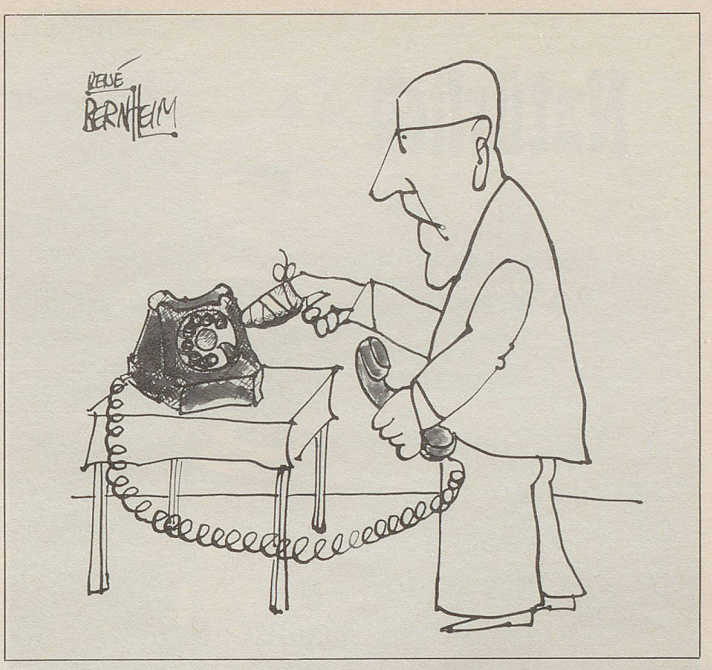
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

In der vergnügten Runde der Jungen rings um den Weisen fiel die Frage: «Wir ahnen jetzt, dass die Begehrlichkeit uns gefährlich wird auf unserem Weg der Befreiung und wissen auch, dass es um mehr geht als um moralisches Verhalten nach aussen. Unsere Frage lautet nun: Wie unterdrückt oder verjagt man das Begehren auf die wirksamste Weise?» Der Befragte antwortete mit einer Geschichte: «Ein Dieb ist eingedrungen in dein Haus, und nun verjagst du ihn mit lautem Schimpfen. Er kommt jedoch wieder, weil er deine Machtlosigkeit erkannt hat, und entwendet jedesmal von deinem Besitz, soviel er kann. Der Dieb geht nun auch zum Starken. Der letztere aber bemächtigt sich des Diebes, nimmt ihm nicht nur das Entwendete ab, sondern macht ihn zu seinem Sklaven. Die Sache endet, wie meist bei den Starken, mit einem Zuwachs statt einem Verlust. Somit: bemächtigt euch des Begehrens und der Impulse jeder Art, wenn sie in euch eindringen, und sublimiert die ihnen einwohnende Kraft, magaziniert sie und verwendet sie nach bestem Ermessen und in weiser Art.»



Verwechslung

Eine brave alte Jungfer ist während der Kur in Nizza gestorben. Der Neffe lässt die Leiche nach Hause überführen, damit die alte Dame, ihrem Wunsche gemäss auf dem friedlichen Dorfkirchhof ihres Heimatortes bestattet werde. Als er den Sarg öffnet, entdeckt er zu seiner höchsten Ueberraschung statt seiner Tante einen General in Gala, der zufällig gleichzeitig in Nizza gestorben war. Sogleich kabelt er der Familie des Generals, erklärt, was geschehen, und bittet um weitere Weisungen.

Daraufhin erhält er die Antwort:

«Begrabt General in aller Stille stop eure Tante wurde vorgestern mit militärischen Ehren, sechs Musikkapellen und vorschriftsmässigen Geschützsalven beerdigt.»

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die SBB auf den Strecken mit Billett-Selbstentwertung die Kondukteure wieder einstellen wollen, um mitzuhelfen, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Die Bundesbahnen brauchen nämlich zur Instandstellung der immer wieder defekten Entwertungsapparate gleichviel Personal wie früher – nur teureres ...

Schtächmugge

Dies und das

Dies gelesen (als Meinung Schaggi Streulis über die Radioleute): «Die wollen lustig sein, ohne es zu können.»

Und *das* gedacht: Immer noch besser als jene, die himmeltraurig sind, ohne es zu wollen. *Kobold*

Amene Mektig, nor em Mat, sönd zwee Puuremanne bis gege Moge ani vehocked. E par Täg dröberabi gsiend s denand wider. «Du», froged de Chlin am Grosse, «wie bischt au em sebe Obed no hee cho?» – «Jo du, moscht gad mis Aug aluege, ond deer, wie is deer gange?» Do sääat de Chlin: «Hett gär nüd chöne besser see. Z ale Viere bi i i d Chammer ini chresed, ha e betzli brommled ond bi i d Nöchi vo s Fraus Bett. Die het d Hand vo de Tecki vöregstreckt, het mi tätschled ond gsääat: ‹Rüebig Bläss, bis rüebig.› – Ond do hani d Geistesgegewart gkha ond hannere d Hand abgschleckt.»

Seppetoni

Kapuzinerpredigt

«Welche Kraft hat Gott doch dem Simson verliehen! Mit den Kinnbacken eines Esels liess er tausend Philister über die Klinge springen!»